

Bern und Münsingen, 22. Februar 2023

## MEDIENMITTEILUNG

### **Zur Stärkung der psychiatrischen Versorgung: UPD und PZM prüfen gemeinsam einen Zusammenschluss unter neuem Namen**

**Das PZM und die UPD gehören zu den grössten psychiatrischen Kliniken in der Schweiz. Die beiden Institutionen sind im Eigentum des Kantons Bern. Ihre Verwaltungsräte haben soeben eine gemeinsame Absichtserklärung unterzeichnet. In den nächsten Monaten werden die UPD und das PZM einen Zusammenschluss unter einem neuen Namen prüfen. Damit soll eine qualitativ hochstehende, integrierte psychiatrische Versorgung im Kanton Bern und in den angrenzenden Regionen sichergestellt und gestärkt werden. Auf Basis der jetzt anlaufenden gemeinsamen Projektarbeiten werden die Verwaltungsräte von PZM und UPD voraussichtlich Ende 2023 entscheiden, ob sie beim Regierungsrat des Kantons Bern einen Zusammenschluss beantragen wollen.**

Das Gesundheitswesen der Schweiz steht vor komplexen Herausforderungen. Themen wie Kapazitätsengpässe, Fachkräftemangel, Belastung des Fachpersonals, nicht kostendeckende Tarife und Infrastrukturfinanzierungen beschäftigen ebenfalls das PZM und die UPD. Die beiden Institutionen wollen sich diesen Herausforderungen aktiv stellen und neue Strategien entwickeln.

Die UPD und das PZM haben eine grosse Bedeutung für die psychiatrische Versorgung im Kanton Bern. Zusammen behandeln sie mehr als 50% der stationär betreuten Patientinnen und Patienten. Auch für die ambulante Behandlung der Bevölkerung sind die beiden Institutionen unabdingbar.

#### **Weiterführung des Status Quo ist keine Option**

Der Bedarf an psychiatrischer und psychotherapeutischer Versorgung steigt und wird weiter steigen – auch aufgrund der demografischen Entwicklung hin zu einer älteren Bevölkerung. Es braucht zusätzliche Initiativen, damit dieser wachsende Bedarf abgedeckt und eine qualitativ hochstehende Versorgung sichergestellt werden kann.

«Ohne tragfähige Lösungen werden sich die strukturellen und wirtschaftlichen Probleme im Gesundheitswesen weiter verschärfen», betont Jean-Marc Lüthi, der Verwaltungsratspräsident des PZM: «Die UPD und das PZM wollen gemeinsam die Herausforderungen aktiv angehen. Wir werden in den nächsten Monaten auf Augenhöhe einen Zusammenschluss unter einem neuen Namen prüfen.»

«Unser Fokus liegt auf Versorgung, Mitarbeitenden, Lehre und Forschung», ergänzt Patricia Kellerhals als Verwaltungsratspräsidentin der UPD: «Gemeinsam wollen wir eine qualitativ hochstehende psychiatrische Versorgung der Bevölkerung auch langfristig sicherstellen, unsere Attraktivität als Arbeitgeberin steigern, Lehre und Forschung stärken sowie eine Wirtschaftlichkeit erzielen, die Entwicklung und Innovation ermöglicht.»

## **Absichtserklärung auf Basis einer gemeinsamen Vision**

Die UPD und das PZM haben seit Herbst 2022 eigene intensive Abklärungen vorgenommen, Gespräche innerhalb der Verwaltungsräte geführt, die Geschäftsleitungen informiert und sich mit der Gesundheits-, Sozial- und Integrationsdirektion (GSI) des Kantons Bern als Eignervertreterin koordiniert. Die Abklärungen zeigen: Ein Zusammenschluss bietet viele Chancen.

Das PZM und die UPD haben jetzt eine gemeinsame Absichtserklärung unterzeichnet und einen Lenkungsausschuss eingesetzt, in dem die Vorsitzenden der beiden Verwaltungsräte und die Geschäftsleiter vertreten sind. Der Lenkungsausschuss bildet eine Projektorganisation. Diese soll bis im Herbst 2023 konkret aufzeigen, wie sich die Unternehmen in einer neuen Organisation unter einem neuen Namen im Sinne der gemeinsamen Vision zusammenschliessen können. Die Projektorganisation wird laufende Kooperationen sowie interne und externe Projekte der beiden Unternehmen berücksichtigen. Die Projektorganisation ist mit Fachpersonen aus PZM und UPD besetzt, die nach Bedarf von externen Spezialistinnen und Spezialisten unterstützt werden.

## **Entscheide über Zusammenschluss voraussichtlich Ende 2023**

Auf Basis der umfassenden Arbeiten der Projektorganisation werden die Verwaltungsräte der UPD und des PZM voraussichtlich Ende 2023 individuell entscheiden, ob sie beim Regierungsrat des Kantons Bern die Überführung der beiden Unternehmen in eine neue Organisation unter neuem Namen beantragen wollen.

Das PZM und die UPD sind als selbstständige Aktiengesellschaften organisiert. Beide Unternehmen befinden sich vollständig im Eigentum des Kantons Bern. Der Regierungsrat vertritt die Interessen der Eigentümer. Der finale Entscheid über einen Zusammenschluss obliegt dem Kanton Bern.

### **Kommunikation PZM**

Barbara Lauber und Julia Schiller  
Co-Leitung Kommunikation  
Tel. 031 720 82 22  
[kommunikation@pzmag.ch](mailto:kommunikation@pzmag.ch)

### **Kommunikation UPD**

Andrea Adam  
Leiterin Marketing & Kommunikation  
Tel. 031 930 99 26  
[medien@upd.ch](mailto:medien@upd.ch)

**Die Universitären Psychiatrischen Dienste Bern** sind das Kompetenzzentrum für Psychiatrie und Psychotherapie im Kanton Bern. Die UPD beschäftigt an mehr als 25 Standorten fast 1'800 Mitarbeitende. Sie offeriert die gesamte psychiatrische Versorgung von der Früherkennung über die ambulante, teilstationäre und stationäre Behandlung bis hin zur Rehabilitation und Reintegration von Menschen mit einer psychischen Erkrankung. Als Universitätsspital leistet die UPD einen erweiterten Auftrag in der psychiatrischen Spezialversorgung, in der Lehre und Forschung sowie Aus-, Weiter- und Fortbildung. Die UPD behandelt stationär rund 4'200 Fälle. Zusätzlich führt sie über 60'400 ambulante Konsultationen durch. Der UPD wurden über 750 Personen für die fürsorgerische Unterbringung zugewiesen.

*(Alle Zahlenangaben beziehen sich auf die vorläufig ermittelten Werte für 2022).*

[www.upd.ch](http://www.upd.ch)

**Das Psychiatriezentrum Münsingen** beschäftigt rund 780 Mitarbeitende. Es führt Kliniken für Depression und Angst, Psychose und Abhängigkeit sowie Alters- und Neuropsychiatrie. Am Spitalzentrum Biel betreibt das PZM zudem die Psychiatrie Biel/Bienne. Neben dem Klinikbereich führt das PZM in Münsingen ein Wohnheim für Menschen mit psychischer Beeinträchtigung, eine Intensivwohngruppe für Menschen mit kognitiver und psychischer Beeinträchtigung, ein Kompetenzzentrum zur Behandlung von Menschen mit geistiger Beeinträchtigung sowie geschützte Werkstätten. Das PZM behandelt stationär 3'100 Patientinnen und Patienten. Zusätzlich führt es rund 2'400 ambulante Konsultationen durch. Dem PZM wurden rund 750 Personen für die fürsorgerische Unterbringung zugewiesen.

*(Alle Zahlenangaben beziehen sich auf die vorläufig ermittelten Werte für 2022).*

[www.pzmag.ch](http://www.pzmag.ch)

## UPD und PZM prüfen gemeinsam einen Zusammenschluss unter neuem Namen



Die Mitglieder im gemeinsamen Lenkungsausschuss PZM und UPD, von links nach rechts:  
Jean-Marc Lüthi, Präsident Verwaltungsrat, PZM Psychiatriezentrum Münsingen  
Patricia Kellerhals, Präsidentin Verwaltungsrat, UPD Universitären Psychiatrischen Dienste Bern  
Ivo Spicher, Direktor, PZM  
Oliver Grossen, Vorsitzender der Geschäftsleitung, UPD

**«Ohne tragfähige Lösungen werden sich die strukturellen und wirtschaftlichen Probleme im Gesundheitswesen weiter verschärfen. Die UPD und das PZM wollen gemeinsam die Herausforderungen aktiv angehen. Wir werden in den nächsten Monaten auf Augenhöhe einen Zusammenschluss unter einem neuen Namen prüfen. Gemeinsam wollen wir eine qualitativ hochstehende psychiatrische Versorgung der Bevölkerung auch langfristig sicherstellen, unsere Attraktivität als Arbeitgeberin steigern, Lehre und Forschung stärken sowie eine Wirtschaftlichkeit erzielen, die Entwicklung und Innovation ermöglicht.»**